



Zur hessischen Landtagswahl 2023

DRK-Positionen zu politischen Themen in Hessen

Unsere Prioritäten 2023

In unserem Papier stellen wir als Rotes Kreuz die politischen Prioritäten vor, deren Umsetzung wir nach der Landtagswahl für Hessen für notwendig erachten und für die wir auf Ihre Unterstützung hoffen.

Für die erfolgreiche Gestaltung von Gesellschaft bedarf es Sicherheit:

- Sicherheit für die Entwicklung und Bildung künftiger Generationen
- Sicherheit für die Versorgung von älteren, erkrankten und in Not geratenen Menschen
- Sicherheit im Umgang mit Krisensituationen
- Sicherheit für engagierte Menschen, die neben Beruf und Familie ehrenamtlich aktiv sind

Wir sind überzeugt, dass die Umsetzung dieser politischen Prioritäten den Erfolg und Zusammenhalt unserer Gesellschaft mitbestimmen wird. Sie können dazu entscheidend beitragen, indem Sie unsere Anliegen in die Mitte Ihrer politischen Diskussionen stellen.

Sichere Versorgung von Jung und Alt – Unsere Themen im Überblick:

Zusammenhalt stärken

Das DRK in Hessen schafft weltoffene und moderne An-

gebote zum Engagement und zur Unterstützung der verschiedenen Generationen, die auf den sieben Rotkreuz-Grundsätzen beruhen. Dadurch können die Menschen in Hessen die wertvolle Bedeutung der Menschlichkeit, die Unantastbarkeit der Würde des Menschen und der Hilfe für Schwächere oder Verletzte erleben. Diese Erfahrungen stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Fähigkeit zur Bewältigung von Krisen. Diese Arbeit benötigt auch in der Zukunft die Unterstützung der Politik in Hessen.





Ehrenamt möglich machen

Die letzten Jahre der Krisen haben die unverzichtbare Bedeutung der ehrenamtlich engagierten Menschen des DRK in Hessen bewiesen. Diese gesellschaftliche Relevanz muss weiterhin ermöglicht werden. Zur Förderung des Ehrenamtes ist es notwendig, dass den engagierten Kräften für den Erwerb der notwendigen Qualifikationen, z. B. im Katastrophenschutz, Verdienstausschlag gewährt wird. Es braucht auch erweiterte Regelwerke für den Verdienstausschlag während der ehrenamtlichen Einsätze.



Fachkräftemangel bekämpfen

Alle, die für das DRK Hessen tätig sind, erleben es jeden Tag: Es fehlt an Fachkräften in der Pflege, in der Erziehung sowie in der Notfallrettung. Die Menschen, die auf die Hilfe dieser Kräfte angewiesen sind, bekommen den Mangel drastisch zu spüren. Der Fachkräftemangel bedeutet zugleich die tägliche Kompensation durch und damit erhöhte Belastung für die derzeit Beschäftigten. Das Tragen von politischer Verantwortung bedeutet auch die konkrete lösungsorientierte Fokussierung auf den Fachkräftemangel und das Finden von Wegen aus dieser Misere. Wir schlagen ein Vorgehen auf verschiedenen Ebenen vor und sehen folgende Ansätze:

- Die rechtliche Absicherung der Finanzierung einer besseren Vergütung in allen Arbeitsfeldern des Gesundheits- und Sozialwesens
- Die qualitätsgesicherte Flexibilisierung des Einsatzes von unterschiedlich qualifizierten Mitarbeitenden
- Die Kompetenzstärkung der Fachkräfte
- Die Steigerung der Ausbildungszahlen
- Die stärkere Anwerbung von Fachkräften im Ausland
- Die bessere Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen

Rettung als Dienst am Menschen:

Betroffene, die den Notruf wählen, müssen auch in Zukunft schnell und gut versorgt werden. Dafür wird ein breiteres Instrumentarium für Leitstellen und den Rettungsdienst sowie mehr Rechtssicherheit für die Handelnden benötigt.

Trennung der Einsätze

Das Bewahren der Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes in der Zukunft verlangt eine klare Trennung der Einsätze nach Notfallversorgung, Krankentransport und Patientenfahrtdienst. So wäre ein breiterer Personalmix möglich und insbesondere die Notfallversorgung um unnötige Einsätze entlastet. Dies ist erreichbar mit einer neuen Fahrzeugstrategie und einem ausreichend finanzierten Patientenfahrtdienst. Hier hat die künftige Hessische Landesregierung konkrete Handlungsmöglichkeiten.



Personal

Fachkundiges Personal muss optimal eingesetzt werden. Einerseits sollen Abschlüsse und Qualifikationen anerkannt werden und damit mehr fachlich Ausgebildete zur Verfügung stehen; andererseits müssen die erworbenen Kompetenzen der Notfallsanitäter endlich umfangreich genutzt werden dürfen – und zwar hessenweit mit einheitlichen Vorgaben.

Strukturen der Leitstellen

Die Leitstellen haben die Schlüsselposition bei der rettungsdienstlichen Versorgung inne. Sie sollten sich zur Gesundheitsleitstelle wandeln und zur zentralen Ansprechpartnerin für alle notfallmedizinischen Anliegen werden. Auf Basis einer einheitlichen Kontaktmöglichkeit könnte, mit einem verbreiterten Instrumentarium aus ambulanter Pflege, psychosozialen Diensten und Telemedizin, eine passgenauere Gesundheitsversorgung erreicht und Fehleinsätze vermieden werden.

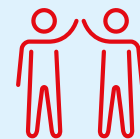
Hierfür halten wir als DRK in Hessen ein eigenes Berufsbild „Leitstellendisponent“ und die flächendeckende Einführung des Telenotarztes für notwendig.





Erste Hilfe ab Kindesalter erlernbar machen

Es bedarf nur ein paar Kenntnisse und etwas Übung, um Menschen mit Erster Hilfe zu versorgen, bis die Rettungskräfte eintreffen! Dafür muss die Hemmschwelle zu helfen abgebaut werden. Am besten funktioniert dies mit dem Erwerb von Erste Hilfe-Fähigkeiten ab dem Kindesalter. Fördern Sie diesen Erwerb mit der Aufnahme von Erster Hilfe in die Bildungspläne und der Einführung von zwei Schulstunden in Wiederbelebung ab der 7. Klasse!



Rettungsdienst funktioniert, wenn:

- ① Klare Trennung der Einsätze
- ② Optimale Nutzung der Fähigkeiten
- ③ Leitstellen werden Gesundheitszentralen
- ④ Erste Hilfe in die Schulen



Schutz in Katastrophen dank:

- Genügend Ausstattung
- Zugang zu Krisenstäben
- Refinanzierung von Verdienstaussfall

Gut aufgestellt für Ausnahmesituationen:

Engagierte, fachlich ausgebildete Menschen sind für den Katastrophenschutz unverzichtbar. Das DRK in Hessen erfährt hier eine hohe Wertschätzung und will dieser weiterhin entsprechen.

Aus den letzten Katastrophen haben wir allerdings gelernt, dass wir dafür politische Entscheidungen benötigen im Hinblick auf:

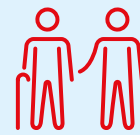
- Genügend Ausstattung, die im Ernstfall sehr rasch abgerufen werden kann
- Zugang zu KatS-Stäben in Krisen, damit wir eine bessere Koordinierung und rasche Abstimmung von Fähigkeiten und Einsatzmöglichkeiten bei Großschadenslagen erreichen
- Möglichkeit zur Refinanzierung von Verdienstaussfall bei Einsätzen unterhalb der Katastrophenschwelle durch die öffentliche Hand

Ausbildung nicht leicht gemacht

Die steigenden Ausbildungsanforderungen von Bund und Land fordern unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte in ihrer Freizeit. Um die Qualifikationen zu erreichen, braucht es Unterstützung seitens der politischen Entscheider:

Für Ausbildungen, die im Rahmen des HBKG durch das KatS-Konzept geregelt werden, wünschen wir uns eine Refinanzierung des Verdienstaussfalls – analog zu den Feuerwehren.





Pflegesicherheit durch:

- Optimierung der Ausbildung
- Finanzielle Entlastung von Pflegebedürftigen
- Ausbau der Pflege-Infrastruktur

Helfen und Pflegen:

Der zunehmende Personalmangel im Pflegebereich ist und bleibt auf absehbare Zeit die größte Herausforderung für alle Akteure. Politische Entscheider müssen sich besonders auf die Optimierung der Ausbildung des Personals und die Finanzierung konzentrieren.

Ausbildung und Finanzierung reformieren

Das neue Personalbemessungssystem in der stationären Pflege kann einen Beitrag zur Bewältigung des Problems leisten. Damit dies gelingt, müssen einige Voraussetzungen erfüllt werden:

- Intensive externe Unterstützung durch speziell ausgebildete Multiplikatoren, die über Ländermittel finanziert werden müssen
- Erhöhung der Ausbildungskapazität für die einjährige Pflegeausbildung, die mit gezielten Kampagnen für Schulabgänger attraktiv gemacht werden muss
- Finanzielle Gleichstellung der Altenpflegehilfeausbildung mit der Pflegefachausbildung, da derzeit das durchschnittliche Schulgeld der Landes mehr als 20% unter dem Niveau des Schulgeldes des ersten Ausbildungsjahres der Pflegefachausbildung liegt, bei Finanzierung durch die Agentur für Arbeit sogar etwa 40 Prozent – ohne Änderung droht ein Abbau in der Altenpflegehilfeausbildung
- Verbesserte Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis für einjährig Ausgebildete aus Drittländern, indem die künftige Hessische Landesregierung auf eine Änderung des Aufenthaltsgesetzes bzw. der Beschäftigungsverordnung auf Bundesebene hinwirkt

Finanzierung

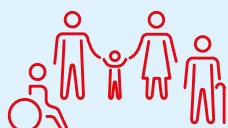
Die finanzielle Belastung von Pflegebedürftigen ist massiv angestiegen. Als DRK in Hessen befürworten wir die Festschreibung des Eigenanteils an Versicherten durch den sogenannten Sockel-Spitze Tausch. Die Pflegebedürftigen haben dann einen festgelegten Eigenanteil zu tragen, alle darüber hinaus gehenden Kosten zahlen Pflege- und Krankenversicherung anteilig. Die künftige Hessische Landesregierung ist aufgefordert, diesen Ansatz auf der Bundesebene mit Initiativen zu flankieren.

Um dem demografischen Wandel auch künftig zu folgen, ist der Ausbau der pflegerischen Infrastruktur gefordert. Ein geeignetes Instrument dazu ist, aus unserer Sicht, die Einführung einer Subjektförderung auf Landesebene.



Das Soziale im Miteinander stärken:

Die Arbeit des DRK basiert auf den Werten Menschlichkeit und der unterschiedslosen Hilfe für jeden, allein nach dem Maß der Not. Sie sind Prämisse für alle Mitarbeitenden. Diejenigen, die sich um Kinder oder hilfebedürftige Menschen kümmern und sie qualifiziert begleiten, leben diese Werte jeden Tag vor. Dafür brauchen sie funktionierende Rahmenbedingungen.



Soziale Sicherheit durch:

①

Personal gewinnen

②

Krisenmanagement
etablieren

③

Inklusion

Fachkräftemangel abfangen

In allen Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung fehlen im Alltag pädagogische Fachkräfte. Auch im Bereich der Kindertageseinrichtungen führt der Fachkräftemangel zu permanenter Überlastung und zu Einschränkungen im Angebot.

Es bedarf der politisch breiten Unterstützung, um den deutlichen Fachkräftemangel mit klaren Strategien zu beheben und allen Kindern die Teilhabe an Erziehung, Bildung und Betreuung zu ermöglichen.

Geschwächte Familien in Krisen stärken

Die Herausforderungen der Flüchtlings-, Corona-, Ukraine- und der aktuellen Energiekrise haben viele Familien in Hessen geschwächt. Kurzfristige Lösungen und schnelle Anpassungen von Hilfen und Angeboten müssen gemeinsam erarbeitet werden. Das Angebot von DRK-Beratungsleistungen und Kursen kann dauerhaft nur mit der Sicherstellung der Finanzierung erfolgen. Zur Bewältigung zukünftiger Anforderungen und Krisen benötigt das DRK eine etablierte Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern im Land Hessen.



Inklusion

Wir arbeiten in der DRK Kinder-, Jugend- und Familienhilfe inklusiv und halten es als oberstes Gebot, anwaltlich für alle Menschen einzustehen und sie in den gesellschaftlichen Zusammenhalt einzubinden. In der Umsetzung der inklusiven Schritte durch die Novellierung des SGB VIII sowie den Anpassungen durch das BTHG, fordern wir das Land Hessen auf, einen gestalterischen Rahmen zur Umsetzung der inklusiven Lösung zu setzen.

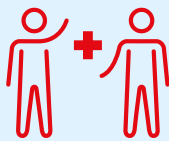
Offene Altenarbeit gestalten

Wir vom DRK Hessen bieten älteren Menschen viele Angebote des Miteinanders, der Gesundheitsförderung und der Unterstützung. Den Menschen eigene Freiräume zu erhalten und in die Verantwortung zu nehmen, wirkt sich positiv auf die körperliche und geistige Verfassung aus, sorgt für soziale Integration und Teilhabe. Außerdem eröffnet diese Art der Betreuung den flexibleren Einsatz von Personal und ehrenamtlich engagierter Kräfte. Die künftige Hessische Landesregierung sollte Mittel für die Koordination und Unterstützung dieser Kräfte zur Verfügung stellen.



Perspektiven für Geflüchtete verbessern:

Als DRK in Hessen haben wir viel Erfahrung mit der Versorgung und Begleitung von Menschen, die nach Deutschland geflohen sind.



Geflüchtete unterstützen:

①

Beratungsangebote und Zugang zum Arbeitsmarkt verbessern

②

Einführung eines anonymen Behandlungsscheins

Perspektiven statt Leben in Angst

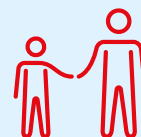
Um geflüchtete Menschen in die Gesellschaft einzubinden, müssen flächendeckend Integrationsberatungen – unabhängig vom Aufenthaltsstatus – zur Verfügung stehen. Bleiberechtsperspektiven sollen für gut integrierte Geflüchtete standardmäßig überprüft werden. Mitgebrachte Qualifikationen müssen erfasst und soweit möglich anerkannt werden, um geflüchteten Menschen

mit Umschulungs- und Weiterbildungsangeboten Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Das würde auch der Gesellschaft in Hessen insgesamt nutzen.

Gesundheitsversorgung sichern

Von Anfang an muss diesen Menschen – unabhängig von ihrem Status – unbürokratisch und diskriminierungsfrei die Gesundheitsversorgung möglich sein. An dieser Stelle befürworten wir die Einführung eines anonymen Behandlungsscheins.





Erfolgreiche Jugendarbeit durch

- Planbare Finanzierung
- Frühe Wertevermittlung
- Unterstützung des freiwilligen Engagements
- Schutz vor Gewalt

Jugend engagiert:

Das DRK in Hessen ist mit einem eigenen Jugendverband aktiv. Wir machen bereits sehr jungen Menschen die Bedeutung von gesellschaftlicher Verantwortung deutlich. Dabei haben wir gute Erfahrung mit der Teilnahme an allen demokratischen Wahlen ab dem 16. Lebensjahr gesammelt und setzen uns dafür auch auf staatlicher Ebene ein. Von der künftigen Hessischen Landesregierung benötigt Jugendverbandsarbeit eine ausreichende und planbare Finanzierung jenseits von kurzfristigen Projektförderungen.

Demokratie erleben und Menschlichkeit erlernen

In Hessen finden in fast allen Rotkreuz-Kreisverbänden regelmäßige Jugendrotkreuz-Gruppenstunden mit insgesamt mehr als 3.600 Mitgliedern statt. Hier gewinnen wir die jungen Menschen für Themen wie Demokratie, Wertevermittlung verbunden mit einem helfenden, friedlichen und sozialen Miteinander.

Dieses ehrenamtliche Engagement benötigt jedoch Freiräume – zum Beispiel durch verbindliche Regelungen zu prüfungsfreien Zeiten in Bildungsinstitutionen. Ein Ausbau von Förderungen, insbesondere im ÖPNV, würde gerade in strukturschwachen Gegenden helfen.

Freiwillig muss freiwillig bleiben

Freiwilliges Engagement muss als solches freiwillig bleiben: Wir sprechen uns für den Ausbau der Freiwilligendienste aus und gegen die Einführung eines Pflichtjahres.

Prävention sexualisierter Gewalt stärken

Als DRK in Hessen kümmern wir uns um Prävention und schützende Strukturen gegen (sexualisierte) Gewalt. Das fordert einen hohen Bedarf an fachlicher Begleitung. Hier brauchen wir die Unterstützung der Politik für verlässliche und planbare Förderungen. So lassen sich flächendeckend regelmäßige Fortbildungen, Beratungen oder Supervisionen zum Kindeswohl ermöglichen.





Wir sind das DRK in Hessen

Wir sind aktiv:

Rettungsdienst, Wasserwacht, Bergwacht, Blutspendedienst,
Ehrenamtliches Engagement

Wir sind sicher:

Katastrophenschutz, Suchdienst, Kreisauskunftsbüros

Wir sind sozial:

Sozialarbeit, Gesundheitsangebote, Ambulante und Stationäre
Pflege, Inklusion, soziale Einrichtungen

Wir sind jung:

Jugendrotkreuz, Jugendarbeit, Angebote für Schulen

Wir sind clever:

Ausbildungsangebote für die Bevölkerung und
das Ehrenamt

Zum DRK-Landesverband Hessen e.V. gehören 37 Kreis-
verbände mit 416 Ortsvereinen. In Hessen engagieren sich über
26.800 Ehren- und Hauptamtliche im Roten Kreuz. Etwa 170.000
Fördermitglieder unterstützen uns mit ihren Spenden.

IMPRESSUM

Herausgeber:

DRK-Landesverband
Hessen e.V.
Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 7909-0
Telefax: 0611 701099
www.drk-hessen.de

Textredaktion:

Gisela Prellwitz
Stabsstelle Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Fotos:

Udo Bangerter, Zelck, J.F. Müller,
L. Reffenthal, Frank Nesslage,
B. Hiss, JRK / Richard Becker,
Daniel Baran, John Butschkowski,
Gisela Prellwitz

Gestaltung und Produktion:

Hej! Die Agentur GmbH, Wiesbaden
www.hej-agentur.de

Hinweis:

Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Genehmigung der Redaktion
gestattet.

Titelbilder:

Auf dem Titel sehen Sie den Besuch von DRK-Präsident Norbert Södler im
Impfzentrum in Reinheim im Landkreis Darmstadt/Dieburg (li. oben), die Verab-
scheidung der Ehrenamtlichen, die den ersten hessischen LKW-Hilfstransport
in die türkische Erdbebenregion durchführten (re. unten) und den Besuch der
Landtagspräsidentin Astrid Wallmann bei der DRK-Rettungsdienst Rhein-Main-
Taunus gGmbH (li. unten).